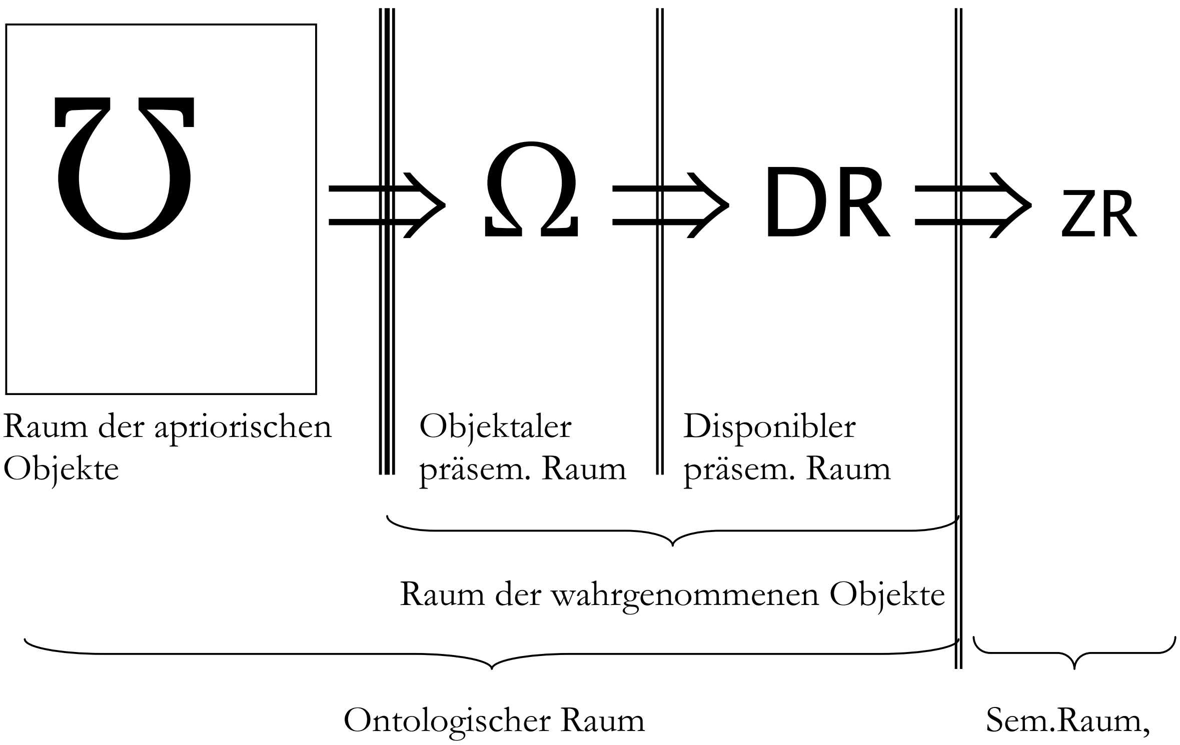
Prof. Dr. Alfred Toth

Apriorische und aposteriorische Strukturen

1. Wir gehen wieder aus von dem in Toth (2009a) eingeführten vollständigen Semiosen-Raum



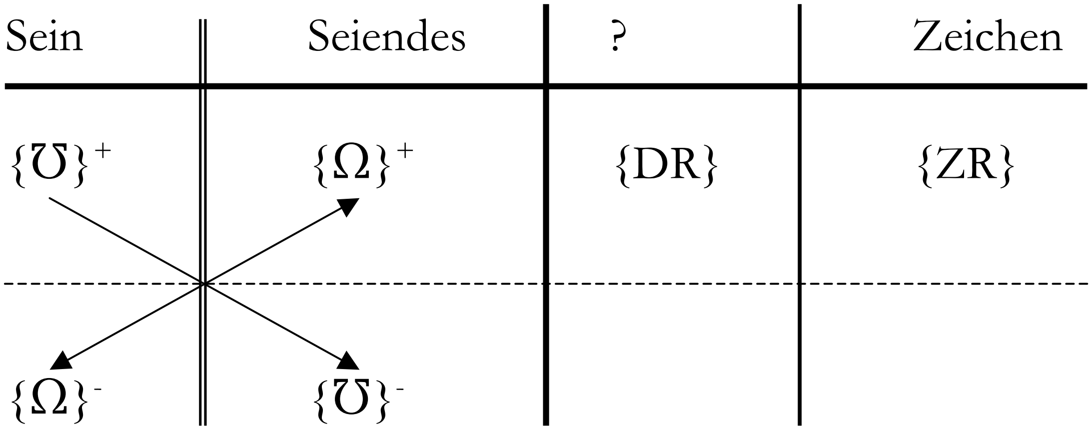
worin die Menge der sich in $\{\mho\}$, nicht aber in $\{\Omega\}$ befindlichen Elemente wie folgt definiert worden war:

$$\{\mho\} \setminus \{\Omega\} = \{\mho\} \setminus \{(\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{I})\} = \{<\Omega_i, \Omega_j°>\}.$$

Eine apriorische Relation ist demnach ein ungeordnetes Tripel von drei geordneten Paaren der Form

$$AR = \{<\mathcal{M}_i, \mathcal{M}_j°>, <\Omega_i, \Omega_j°>, <\mathcal{I}_i, \mathcal{I}_j°>\}.$$

2. Nach Toth (2009b) sieht nun die Distribution von Sein und Seindem und ihren negativen Korrespondenzen in dem folgenden, an das obige Bild angelehnten Schema wie folgt aus:



Die chiastische Relation zwischen den gespiegelten relationalen Mengen ist durch den folgenden Text Heideggers motiviert: „Das Nichts ist das Nicht des Seienden und so das vom Seienden her erfahrene Sein. Die ontologische Differenz ist das Nicht zwischen Seiendem und Sein. Aber sowenig Sein als das Nicht zum Seienden ein Nichts ist im Sinne des nihil negativum, sowenig ist die Differenz als das Nicht zwischen Seiendem und Sein nur das Gebilde einer Distinktion des Verstandes (ens rationis). Jenes nichtende Nicht des Nichts und dieses nichtende Nicht der Differenz sind zwar nicht einerlei, aber das Selbe im Sinne dessen, was im Wesenden des Seins des Seienden zusammengehört" (Heidegger 1965, S. 5).

Wir bekommen danach die folgenden 4 hauptsächlichen apriorisch-aposteriorischen Relationen:

AR1 = $\{<\{\mho_i\}^+, \{\Omega_j\}^+>\}$

AR2 = $\{<\{\mho_i\}^-, \{\Omega_j\}^->\}$

AR 3 = $\{<\{\mho_i\}^+, \{\Omega_j\}^->\}$

AR 4 = $\{<\{\mho_i\}^-, \{\Omega_j\}^+>\}$

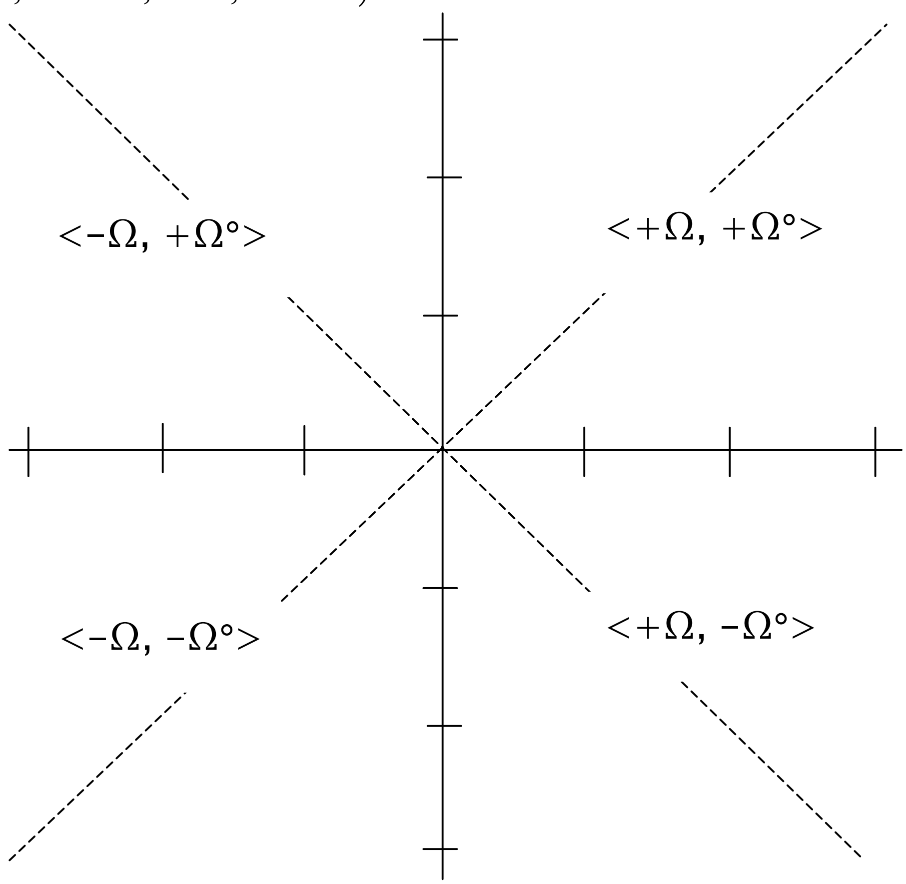
und aus ihnen die 4 folgenden homogenen apriorisch-aposteriorischen Klassen

AK1 = $\{<+\mathcal{M}_i{}^\circ, +\mathcal{M}_j>, <+\Omega_i{}^\circ, +\Omega_j>, <+\mathcal{I}_i{}^\circ, +\mathcal{I}_j>\}$

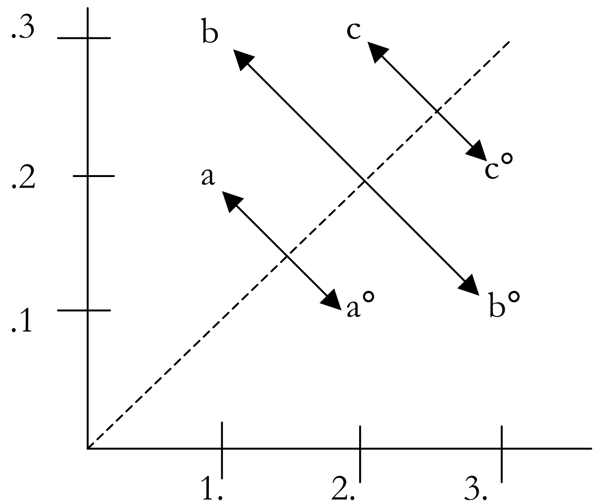
AK2 = $\{<-\mathcal{M}^\circ{}_i, -\mathcal{M}^-{}_j>, <-\Omega^\circ{}_i, -\Omega_j{}^->, <-\mathcal{I}_i{}^\circ, -\mathcal{I}_j{}^->\}$

AK 3 = $\{<+m_i{}^{\circ}, -m_j>, <+\Omega_i{}^{\circ}, -\Omega_j>, <+\mathcal{J}_i{}^{\circ}, -\mathcal{J}_j>\}$
AK 4 = $\{<-m_i{}^{\circ}, +m_j>, <-\Omega_i{}^{\circ}, +\Omega_i>, <-\mathcal{J}_i{}^{\circ}, +\mathcal{J}_j>\}$

3. Im folgenden schlage ich vor, die Verteilung apriorischer und aposterischer Strukturen durch ein Kartesisches Koordinatensystem aufzuzeigen, das in enger Beziehung zu meiner Einführung komplexer Zeichen steht (vgl. Toth 2007, S. 57 ff., 2008, S. 52 ff.):



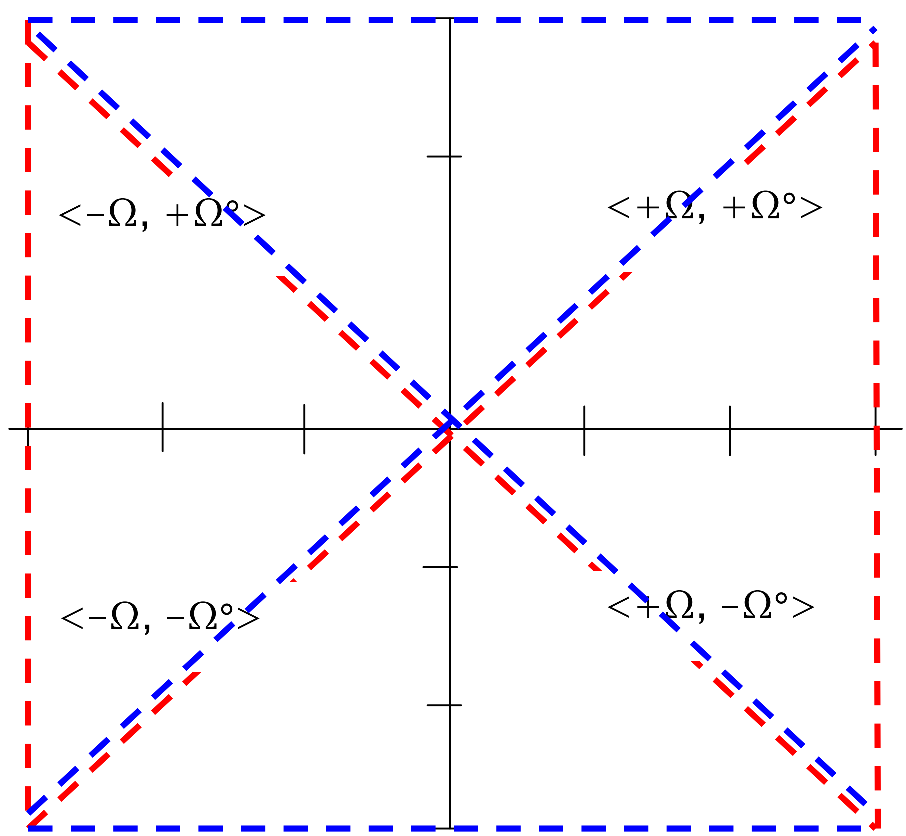
Hierbei haben wir nun jedes der vier geordneten Paare von Strukturen von AR einem der vier Quadranten zugeordnet. Dabei ist es so, dass je nach Definition von Ω bzw. von $\Omega°$ der untere oder der obere Teil der durch die Funktion $y = x$ halbierten Quadranten derjenige Raum ist, der die $\Omega°$ oder die Ω enthält, vgl. etwa im 1. Quadranten:



Wenn wir also z.B. festsetzen, dass die Menge aller Punkte, die unterhalb der jeweiligen Diagonalen liegen, d.h.

AR° = (x | x < (y = x)),

die die 4 apriorischen Teiräume definieren, dann liegt also der apriorische Gesamtraum im rot eingefassten Bereich des folgenden Koordinatensystems



und der aposteriorische im blauen.

Bibliographie

Heidegger, Martin, Vom Wesen des Grundes. 5. Aufl. Frankfurt am Main 1965

Toth, Alfred, Grundlegung einer mathematischen Semiotik. 2. Aufl. Klagenfurt 2008

Toth, Alfred, Zwischen den Kontexturen. Klagenfurt 2007

Toth, Alfred, 2. Versuch durch den Spiegel. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/2.%20Versuch%20durch%20den%20Spiegel.pdf (2009a)

Toth, Alfred, Ontologie und Semiotik III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics (erscheint, 2009)

27.9.2009